

Ein Praktikumsplatz in Boston



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c6/Boston_skyline_at_earlymorning.jpg/700px-Boston_skyline_at_earlymorning.jpg

Ein Praktikum im Ausland ist das Traum vieler Studenten, ein Praktikumsplatz in Boston- DER Studentenstadt überhaupt auch mein persönlicher Traum. Denn in Boston befinden sich zwei der bekanntesten und angesehensten Universitäten dieser Welt auf engstem Raum: die Harvard University und das Massachusetts Institute of Technology. Allein das Stiftungsvolumen der Harvard Universität (~23,4 Mrd. €) entspricht gefühlt den Etats aller deutschen Unis zusammen. Unbegrenzte Forschungsmöglichkeiten? Scheinbar! Ein Praktikum an einem dieser Universitäten macht sich wunderbar auf einem Lebenslauf und so beschloss ich einen Weg zu suchen dort zu forschen.

Wenn man ernsthaft nach Boston will ist es ein Vorteil folgende Attribute zu besitzen: erstklassige Noten, Geld und Kontakte. Da dies Attribute sind die auf die meisten Studenten die ich kenne (mich eingeschlossen) nicht zutreffen, ist es erfreulich zu wissen dass man nicht alle drei auf einmal braucht. Wer einen erstklassigen Abschluss/ Notenspiegel hat wird kein Problem haben einen Praktikumsplatz zu bekommen; hier gilt: bewerben und warten. Wer Geld hat wird dessen wundersame Wirkung auf Menschen seit Kindesbeinen kennen und einzusetzen wissen; hier gilt: bewerben und warten. Wer weder eine Null vorm Notenspiegel noch „stacks of money“ hat, dem bleibt nur eine Chance: die Kontakte. Es ist erstaunlich wie viele transatlantische wissenschaftliche Verbindungen bestehen. Du kannst dir sicher sein dass mindestens einer deiner ProfessorInnen schon einmal in den USA gelebt/gelernt/gelehrt hat. Hier gilt: Finde den Richtigen, sprich ihn an, verkauf dich gut und bitte ihn um Hilfe. Schau in die Publikationen deiner Institute und suche nach Kooperationen in den USA, sprich mit ihnen! Ich habe während meiner Zeit in Boston viele Internationale Studenten kennengelernt und alle drei von mir beschriebene Wege funktionieren.

Gesetz dem Fall dass du dir einen Praktikumsplatz gesichert hast, kümmerst du dich sofort um ein Visum. Der Arbeitsaufwand für ein Visum sind immens, die Wartezeit ist lange und die Kosten nicht unerheblich. Vom Absenden der Unterlagen bis zum Erhalt deines Visums im Personalausweis vergehen mindestens 10 Wochen, verbunden mit einer Reise nach Berlin. Das Bangen um die rechtzeitige Ausstellung des Visums wird dein Leben bestimmen, du wirst deinen Flug zwei Tage vor dem Praktikumsbeginn buchen und eine Wohnung suchst du vom Hostel aus. Das alles verschlingt Nerven und vor allem: Geld- dein nächstes Problem. Der Flug kostet 600+€, Wohnen pro Monat: 700-1000€, Nahverkehr/Essen/ Party/Reisen: 800€. Deine Möglichkeit: du fragst deine Eltern, bewirbst dich für Stipendien, nimmst einen Kredit auf UND fragst deinen Betreuer in den USA offen nach einem bezahlten Praktikum. Dies ist in den USA

viel mehr gang und gäbe als in Deutschland, sei nicht verlegen! 1000USD sollten für jeden Betreuer machbar sein, nutze dieses Wissen und wende es an. Denn vor allem in den USA gilt: Was nichts kostet ist auch nicht wert.

Du bist also angekommen, durftest einreisen, hast eine Wohnung gefunden für die du in Deutschland weniger als ein Drittel zahlen würdest, hast dir ein Fahrrad gekauft- Glückwunsch, eine geile Zeit bricht für dich an. Im Praktikum wirst du merken dass die Forschung in den USA ziemlich anders ist als die in Deutschland, unbegrenzte Möglichkeiten gibt es hier eher nicht. Es wird nur das erforscht was gefördert wird, dein Boss bewirbt sich jeden Monat um neue Forschungsgelder und auf einmal arbeitest du Kriegsdienstverweigerer für Projekt das vom Department of Defense gefördert wird. Während in Deutschland jeder noch so verschrobene Professor seine Grundlagenforschungen durchführt wirst du merken dass in den USA die Forschung schon lange vom Geld bestimmt wird. Das wird dich aber nicht weiter stören denn die Arbeit macht viel Spaß, du bekommst direkte Verantwortung über millionenschweres Equipment, lernst deine internationalen Kollegen kennen, erkundest die Stadt und wirst jede Woche mindestens einen neuen Menschen kennenlernen. Du wirst lernen dass Boston nicht das typische Amerika ist; es gibt weniger Übergewichtige als in deiner Heimatstadt, es gibt unglaublich viele Studenten, die meisten Leute sind gebildet und alle Vorurteile die du über Amerikaner kennst werden entkräftet. Boston ist eine tolle Stadt mit einer riesigen Bar-Szene, Clubs, Museen und unglaublich vielen netten Menschen. Du wirst jedes Wochenende auf Hauspartys verbringen die um 2am von der Polizei aufgelöst werden, wirst am Charles river joggen und mit deinen Freunden den Superbowl sehen immer mit dem Wissen im Hinterkopf dass diese Zeit und der Praktikumsnachweis den es umsonst dazu gibt dein Leben um einiges einfacher und schöner machen werden.